

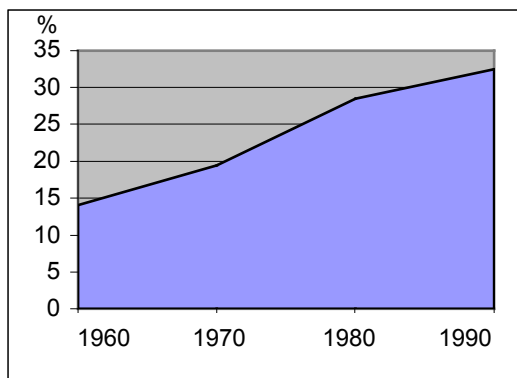


Thema: **Soziale Beziehungen im Alter**

Mit zunehmendem Alter wächst die Bedeutung partnerschaftlicher Unterstützung auf sozialer, emotionaler und instrumenteller Ebene für die weitere Entwicklung des Wohlbefindens und der Gesundheit. Soziale Beziehungen können dabei sowohl dem Austausch von Informationen zwischen Generationen dienen, aber auch der gegenseitigen Unterstützung in Fällen von Krankheiten und Verlusten.

Die meisten Personen verstehen es, aktiv den Kreis sozialer Kontakte innerhalb wie ausserhalb der Familie aufzubauen, zu verändern und zu pflegen. Die Schutzwirkung sozialer Beziehungen vor und bei Erkrankungen werden bei verkleinerten sozialen Netzwerken und zunehmender Mobilität der jüngeren Generationen zunehmend gefährdet.

Anteil Einpersonenhaushalte 1960-1990
(Quelle: Eidg. Volkszählung)



Die Herausforderung im Bereich der sozialen Beziehungen im Alter liegt darin, dass für eine angemessene Untersuchung nicht nur jeweils einzelne Personen, sondern das gesamte partnerschaftliche und soziale System ins Auge gefasst werden muss. Erst dann kann es zur Gestaltung und Evaluation von Interventionen kommen, die eine frühzeitige und nachhaltige Förderung sozialer Interaktionen zum Ziel haben.

Das Zentrum für Gerontologie hat «Beziehungspflege und Pflegebeziehungen im Alter» als Thema des 4. Zürcher Gerontologietages

2003 gewählt, in der laufenden Vorlesungsreihe zum Thema «Prävention» hat Prof. F. Höpflinger auf präventive Aspekte sozialer Beziehungen hingewiesen und 2004 wird das Zentrum zusammen mit Pro Senectute eine Sommerakademie zum Thema soziale Beziehungen durchführen.

Auf Projektseite unterstützt das Zentrum die Evaluation von Schulungen von Angehörigen Demenzkranker und die Beratungsstelle des Zentrums ist wesentlich an der Erstellung eines Konzeptes zur Einbindung von Angehörigen in die Pflege beteiligt. Mit dem interdisziplinären Roundtable gerontologisch Forschender in Zürich wurden mehrere Zusammenarbeitsprojekte vereinbart, insbesondere im Zusammenhang mit der sozialen Unterstützung in Fällen von Pflegebedürftigkeit.

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Sie halten die zweite Ausgabe des *ZfG-Newsletter* in den Händen. Während die erste Nummer Ihnen einen Überblick über das Zentrum für Gerontologie gab, steht ab jetzt jeweils ein aktuelles Thema im Fokus. Ausserdem informieren wir Sie über Ereignisse und Aktivitäten rund um das ZfG. Den Newsletter finden Sie, neben weiterführenden Informationen, auch auf unserer Homepage: <http://www.zfg.unizh.ch>. Wenn Sie ihn per E-Mail statt per Post wünschen, teilen Sie uns das einfach auf gleichem Wege mit:

zfg@zfg.unizh.ch.

Gute Lektüre!

Inhalt:

- Thema: Soziale Beziehungen im Alter
- Aktuelles aus dem ZfG
- Rückblick
- Vorschau
- Aktuelles auf laufenden Projekten
- Neue Projekte
- Kooperationen
- Service-Angebote
- Veranstaltungen / Events
- Kontakt

Aktuelles

Neuer Geschäftsführer des ZfG

Am 1. Juni 2003 trat *Hans Rudolf Schelling* die Stelle als Geschäftsführer des Zentrums für Gerontologie an. Von 1981 bis 1989 studierte er Psychologie, Soziologie und Philosophie an der Universität Zürich. Bereits während des Studiums legte er einen thematischen Schwerpunkt auf die Altersforschung, gleichzeitig war er bei Pro Senectute Schweiz als Mitarbeiter für Fragen der empirischen Sozialforschung tätig. Ab 1989 war er als Assistent, später als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Zürich in der Sozialpsychologie beschäftigt. Neben der Durchführung eigener Altersumfragen und Lehraufträgen – u.a. zu gerontologischen Themen – betreute er eine Vielzahl studentischer Forschungs- und Lizentiatsarbeiten im Bereich der sozialen und psychologischen Gerontologie. Als Mitglied des Zürcher Arbeitskreises für Gerontologie war er massgeblich an der Gründung des Zentrums für Gerontologie beteiligt, ausserdem ist er Vorstandsmitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Psychologie (SGP) und der Schweizerischen Fachgesellschaft für Gerontopsychologie (SFGP).
Kontakt: h.r.schelling@zfg.unizh.ch

Sekretariat

Das ZfG-Sekretariat ist seit dem 1. Oktober 2003 zu 50 % besetzt (Montag Morgen bis Mittwoch Mittag), finanziert durch die Philosophische Fakultät der Universität Zürich.
Kontakt: Doris Riedel, zfg@zfg.unizh.ch

Rückblick

Vorlesungsreihe im Sommer 03:

Guter Rat im Alter – Aspekte der Beratung in der zweiten Lebenshälfte

Mit der ZfG-Vorlesungsreihe im Sommersemester, die von Bettina Ugolini und Prof. Brigitte Boothe organisiert worden war, konnte ein breites Publikum erreicht und begeistert werden. Die jeweils rund 100 Zuhörerinnen und Zuhörer fanden Zeit und Gelegenheit, sich über verschiedene Beratungsaspekte vom Wohnen über die Schönheit bis hin zur Erbschaft zu informieren und ihre persönlichen Fragen in die Diskussionsrunde einzubringen

Zürcher Gerontologietag

Am 1. Oktober fand zum vierten Mal der Zürcher Gerontologietag statt, dieses Jahr zum Thema «Beziehungspflege und Pflegebeziehungen im Alter». Im Eingangsreferat erläuterte Prof. François Höpflinger die Entwicklung der Pflegebedürftigkeit und der sozialen Lebensformen im Alter. Prof. Pasqualina Perrig-Chiello setzte sich mit der Pflege in der Familie und der damit verbundenen «heiklen Balance zwischen Solidarität, Ambivalenz und Konflikt» auseinander. Die Belastung und Entlastungsmöglichkeiten des Pflegepersonals waren Gegenstand des Referats von Prof. Mike Martin. Am Nachmittag stellten die Pflegeexpertin Elisabeth Handel und Prof. Claus Buddeberg Modelle einer ganzheitlichen Behandlung und Betreuung unter Berücksichtigung der involvierten Rollen und Personen vor. Der Anlass wurde von Migros-Kulturprozent finanziell unterstützt.

Verleihung des Vontobel-Preises für Altersforschung

Den feierlichen Abschluss des Gerontologietages bildete die Verleihung des von der Familien-Vontobel-Stiftung mit 35'000 Franken dotierten Preises für Altersforschung. Er ging an Prof. François Höpflinger und Valérie Hugentobler für die Arbeit «Pflegebedürftigkeit in der Schweiz – Prognosen und Szenarien für das 21. Jahrhundert», an Dr. Matthias Kliegel für «Komplexe prospektive Gedächtnisleistung – Alterseffekte und zugrundeliegende Mechanismen» sowie an Dr. Kerstin Albrecht und Dr. Sandra Oppikofer für «Das Projekt 'more...' – Wohlbefinden und soziale Kompetenz durch Freiwilligentätigkeit».

Vorschau

Vontobel-Preis für Altersforschung 2004

Auf Mitte 2004 wird wieder der Vontobel-Preis zur Förderung der Altersforschung ausgeschrieben, der sich an Forscherinnen und Forscher richtet, welche eine wissenschaftlich hochstehende Arbeit im Bereich Gerontologie/Geriatrie an einer Schweizer Universität oder Hochschule abgeschlossen haben. Das Reglement befindet sich zur Zeit in Überarbeitung. Nähere Auskünfte via ZfG-Sekretariat, Tel. 01 635 34 20, E-Mail zfg@zfg.unizh.ch

Aktuelles aus den Projekten

Schulungseffekte bei Angehörigen von Menschen mit Demenz

Die Studie wird im Rahmen des NFP 45 vom Städtärztlichen Dienst der Stadt Zürich und der Universität Zürich durchgeführt (Leitung: PD Dr. A. Wettstein & lic. phil. Regula Schmid). Dabei wurde Angehörigen von Menschen mit Demenz eine Schulung angeboten und die Wirkung dieser Massnahmen untersucht. 128 an Demenz erkrankte Personen, die zu Hause von ihren Angehörigen betreut werden, nahmen an der Studie teil. Durch Losentscheid wurde die Hälfte der Paare der Schulungsgruppe zugewiesen. Die Schulungen sind schon abgeschlossen, die Nachfolgeuntersuchungen dauern noch bis Mitte 2004. Die bisherigen Datenauswertungen konnten bereits positive Wirkungen der Schulung nachweisen. Beispielsweise blieb bei den Angehörigen der Schulungsgruppe das subjektive Wohlbefinden über den Zeitraum des ersten Jahres gleich, während es bei den Angehörigen der Kontrollgruppe deutlich absank. Ob die Schulung auch den Heimeintritt verzögern kann oder die Gesundheitskosten senkt, werden weitere Auswertungen zeigen.

Kontakt: Dr. Sonja Perren,
sonja.perren@psychologie.unizh.ch

SEBA – Selbständig bleiben im Alter

Das Projekt SEBA will durch Empowerment in Form von wöchentlichen, 1½-stündigen Gedächtnis- und Bewegungstrainings die Selbständigkeit der Mieterinnen und Mieter in vorerst 3 ausgewählten Siedlungen der Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich (SAW) möglichst lange erhalten.

Eine Kursevaluation zeigt nach 3-monatiger Durchführung sehr positive Ergebnisse: Die meisten Teilnehmenden gehen sehr gerne in die wöchentlichen Trainings (92,5%), sie sind sehr zufrieden mit der Kursgestaltung (96%), mit den Kursleitenden (98%) und mit der Kursgruppe (96%).

Bereits nach dieser geringen Dauer hat die Mehrheit der Teilnehmenden das Gefühl, die Trainings hätten ihnen in verschiedenen Lebensbereichen geholfen. 30% der Befragten berichten ausserdem, dass sie nun neu ihre Freizeit mit anderen Kursteilnehmenden verbringen. Dies spricht dafür, dass der zweimalige

wöchentliche Kontakt zu einer Erweiterung des sozialen Netzes geführt hat.

Kontakt: Dr. Sandra Oppikofer,
sandra.oppikofer@saw.stzh.ch

Neue Projekte

Demenz-Pflege-Evaluation

Viele Pflegeeinrichtungen stehen im Hinblick auf notwendige Umbaumassnahmen vor der Frage, welche Demenz-Pflegekonzepte in einer stationären Einrichtung im Hinblick auf die grösstmögliche Selbstständigkeit, hohes Wohlbefinden seitens der PatientInnen, geringste Belastungen für das Pflegepersonal, und organisatorische Effizienz Vorteile bietet.

Ziel dieser Studie ist es, diesbezüglich schlüssige Aussagen zu den drei verschiedenen Demenzpflegemodellen ‚Dementia-Care-Units‘, ‚Integrativer Pflegeansatz‘ und ‚Drei-Welten-Konzept‘ machen zu können.

Das Projekt wird im Auftrag der Pflegezentren der Stadt Zürich (PZZ), des Städtärztlichen Dienstes der Stadt Zürich (SAD) und dem Krankenhaus Sonnweid durchgeführt. Es wird von Prof. Dr. Mike Martin in Zusammenarbeit mit Dr. Sandra Oppikofer geleitet.

Kontakt: Dr. Sandra Oppikofer,
sandra.oppikofer@zfg.unizh.ch

Konzept-Entwicklung zur Angehörigenarbeit

Angehörigenarbeit ist in der geriatrischen Langzeitpflege bereits seit längerer Zeit ein wichtiges und viel diskutiertes Thema, und doch geschieht Angehörigenarbeit im Alltag oftmals noch eher zufällig und situativ als geplant und standardisiert.

Die psychologische Beratungsstelle ‚Leben im Alter‘ führt im Auftrag von und in Zusammenarbeit mit den Pflegezentren der Stadt Zürich (PZZ) im PZ Käferberg ein Pilotprojekt zum Thema Angehörigenarbeit durch. Hierbei handelt es sich um ein modellhaftes Erarbeiten eines Konzepts für eine strukturierte und bedürfnisorientierte Angehörigenarbeit in einer stationären geriatrischen Einrichtung mit anschliessender Evaluation.

Kontakt: Dipl.-Psych. Bettina Ugolini,
bettina.ugolini@zfg.unizh.ch

Kooperationen

Das Zentrum für Gerontologie strebt die Vernetzung zwischen wissenschaftlichen Disziplinen und Einrichtungen der praktischen Altersarbeit an. Für den langfristigen Ausbau dieses Netzwerks werden laufend Kooperationsgespräche geführt. Im Oktober 2003 fand ein erstes Round-Table-Gespräch mit VertreterInnen universitärer Fächer, Fachhochschulen und Einrichtungen der praktischen Altersarbeit statt, das auf reges Interesse stiess.

In diesem Zusammenhang stellt das Zentrum zur Zeit eine Übersicht der laufenden und in den letzten Jahren abgeschlossenen gerontologischen Forschungsprojekte sowie der Lehrangebote auf universitärer und Fachhochschul-Stufe zusammen.

Kontakt: Hans Rudolf Schelling
h.r.schelling@zfg.unizh.ch

Service-Angebote

Broschüren und Faltblätter

- *Mythen & Fakten zum Altern*
3 Teile, je 40 – 65 Themen je Fr. 20.–
Verbreitete Meinungen und wissenschaftliche Befunde dazu aus verschiedenen Disziplinen, zusammengetragen von PD Dr. Albert Wettstein. Eine Fundgrube für Schulungen, Vorträge oder einfach für den eigenen Wissensdurst.

- *Gerontologie: Thema mit Zukunft*
(Faltblatt, Kurz-Info über das ZfG) gratis
- *Psychologische Beratungsstelle LiA –
Leben im Alter* (Faltblatt, Kurz-Info) gratis

Patientenverfügungen

Im Rahmen der vom Zentrum organisierten Vorlesungsreihe im Wintersemester 2002/2003 hat sich eine Arbeitsgruppe an der Formulierung von Empfehlungen für Patientenverfügungen beteiligt. Diese Empfehlungen können unter folgender Adresse bestellt werden:

Dialog Ethik, Interdisziplinäres Institut für Ethik im Gesundheitswesen, Sonneggstr. 88, 8006 Zürich, Telefon 01 252 42 01, Fax 01 252 42 13, E-Mail: info@dialog-ethik.ch, Homepage: www.dialog-ethik.ch

Veranstaltungen/Events

Vorlesungsreihe im Winter 2003/04: Prävention im Lebenslauf aus interdisziplinärer Perspektive

Im laufenden Semester ist Prävention, die Vorsorge gegen gesundheitliche, soziale und psychische Verluste im Alter, Thema der öffentlichen Vorlesungsreihe des ZfG. Experten beleuchten das Thema aus den Perspektiven der Gerontologie, Soziologie, Psychologie, Medizin, Erwachsenenbildung, Theologie und Ökonomie. Die Veranstaltungen finden 14-täglich mittwochs von 17.15 – 18.45 Uhr an der Universität Zürich Zentrum statt (Rämistrasse 71, Hörsaal KOL F 121). Detailprogramm via Homepage oder ZfG-Sekretariat.

Zentrum für Gerontologie: Leitungsteam

Prof. Dr. Brigitte Boothe
Psychologisches Institut
Klinische Psychologie
Psychotherapie und
Psychoanalyse

Prof. Dr. Mike Martin
(Vorsitz)
Psychologisches Institut
Gerontopsychologie

Prof. Dr. Wilhem Vetter
Direktor Medizinische
Poliklinik, Departement für
Innere Medizin, Universitätsspital Zürich

PD Dr. Albert Wettstein
Chefarzt Städtlicher
Dienst Zürich

Geschäftsstelle

Geschäftsführung: Hans Rudolf Schelling, lic. phil.
Sekretariat: Doris Riedel (besetzt: Montag – Mittwoch Mittag)

Beratungsstelle Leben im Alter (LiA)

Dipl.-Psych. Bettina Ugolini

Herausgeber und Adresse

Universität Zürich, Zentrum für Gerontologie, Schaffhauserstrasse 15, CH-8006 Zürich,
Tel. +41 1 635 34 20 – Fax +41 1 635 34 21 – Homepage: <http://www.zfg.unizh.ch> – Mail: zfg@zfg.unizh.ch